

1 Vergleich x mit y

1.1 Hardware

User Centered Design -UCD- ist ein Ansatz, der in der Planung, Gestaltung und Umsetzung eines Produktes den Nutzer im Fokus hat. UCD ist in dem internationalen Standard, der DIN EN ISO 9241-210 definiert. Diese Norm, welche Anfang 2010 die DIN EN ISO 13407 ersetzte, beschreibt die elementaren Aktivitäten im UCD-Prozess. Jedoch gibt sie keine spezifischen Methoden vor, die zur Anwendung gelangen müssen.

Folgende Aktivitäten werden empfohlen:

- Nutzungskontext analysieren
- Nutzungsanforderungen herleiten
- geeignete Lösungen finden
- Lösungen gegen die Nutzungsanforderungen testen

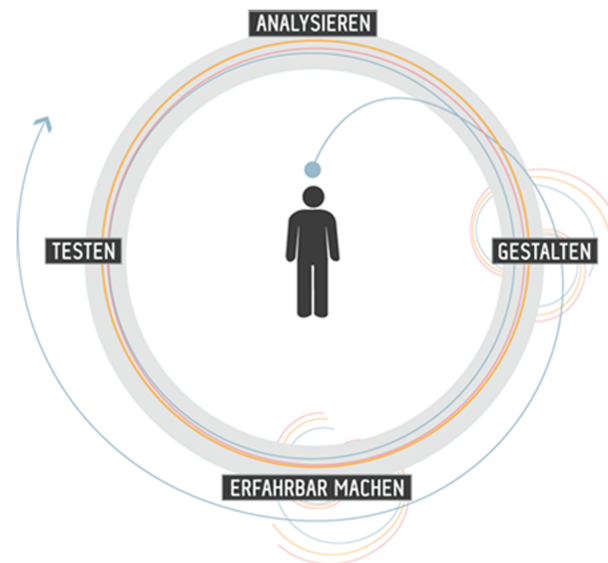


Abbildung 1.1: Der UCD Prozess Quelle: UID

Din EN ISO 9241-210 beschreibt weiterhin folgende Grundsätze für die Gestaltung und Bewertung einer Schnittstelle zwischen Benutzer und System:

- *Aufgabenangemessenheit*
- *Selbstbeschreibungsfähigkeit*
- *Lernförderlichkeit*
- *Steuerbarkeit*
- *Erwartungskonformität*
- *Individualisierbarkeit*
- *Fehlertoleranz*

Hierbei handelt es sich um einen iterativen Kreislauf, der innerhalb einer Produktentwicklung mehrfach durchlaufen wird. In der Literatur werden verschiedene Vorgehensweisen beschrieben, wie User-Centered-

Design umgesetzt werden kann:

- Usability Engineering Lifecycle (Deborah Mayhew, 1999/2003)
- Contextual Design (High Beyer & Karen Holtzblatt, 1998)
- Scenario-based Development of HCI (Mary B. Rossin & John M. Carroll, 2002)
- Paper Prototyping (Carolyn Snyder, 2003)

Sie alle haben gemeinsam, dass der Prozess in Phasen eingeteilt werden kann, die sich wie folgt benennen lassen:

1. Analyse
2. Gestaltung
3. Prototyping
4. Testen

Wenn auch keine Methoden vorgegeben werden, so gilt für alle zur Anwendung kommenden Methoden, dass sie bestimmten Gütekriterien genügen müssen: Nur so ist sichergestellt, dass die empirisch erhobenen Daten wissenschaftlich fundiert in das Design einfließen. Diese sind:

- Validität
- Reliabilität
- Objektivität